



### Liebe Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins Region Bludenz!

Mag. Otto Schwald - Obmann

Die letzte Ausgabe der „Mitteilungen“ vor dem Jahreswechsel ist für mich als Obmann Anlass zu einer durchaus erfreulichen Rückschau.

Wir können – wie ich finde – auf ein abwechslungsreiches Jubiläumsjahr zurückblicken, das mit einem äußerst veranstaltungsintensiven November in seine Schlussphase ging. Die Entscheidung für einen „Schwabenkinder“-Schwerpunkt war rückblickend absolut richtig, dies vor allem auch deshalb, weil die Verlegung eines Teils der Aktivitäten in die Schule zahlreiche Kinder und Jugendliche mit dieser Thematik konfrontierte und wohl auch einen Beitrag zur Herausbildung von Geschichtsbeusstsein geleistet hat.

Als einen weiteren sehr positiven Aspekt der zurückliegenden Wochen sehe ich die erfreuliche Entwicklung in Sachen „Turmmuseum St. Laurentius“. Nach intensiven und konstruktiven Gesprächen zwischen Vertretern der Stadt Bludenz, der Pfarre Heilig Kreuz, dem vorarlberg museum und dem Geschichtsverein wurde vor kurzem grünes Licht für die Ausarbeitung eines Konzepts gegeben, sodass einer Öffnung des Turms der Laurentiuskirche nichts mehr im Wege zu stehen scheint. Bereits im kommenden Sommer sollen mit dem Projekt „Das Land hören“ erste museale Akzente gesetzt werden. Bludenz wird mit dem neuen „Museumsturm“ gewissermaßen als Außenstelle des vorarlberg museums fungieren.

Auf den folgenden Seiten finden Sie wieder das Programm für die nächsten drei Monate, und ich hoffe, dass auch für Sie wieder das eine oder andere Interessante dabei ist. Wir würden uns freuen, wenn Sie zahlreich zu unseren Veranstaltungen kommen und vielleicht auch andere Geschichtsinteressierte zum Besuch und vielleicht sogar zu einer Mitgliedschaft in unserem Verein animieren können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen als Obmann des Vereins schon jetzt ein frohes Fest sowie alles Gute für das Jahr 2013.

Sonntag, 9. Dezember 2012, 16 Uhr  
Remise Bludenz

## 14. Bludener Erzählcafé ‚Religiöse Feste und Kirche in Bludenz‘

Moderiert von Dr. Brigitte Truschnegg

Bereits im ersten Erzählcafé zum Thema „Die Zeit nach 1945“ im März 2007 wurden unter anderem auch die Situation der Kirche und die Veränderungen im religiösen Alltag angesprochen. Diese Verknüpfung der Religion mit den unterschiedlichsten Lebensbereichen in Bludenz, lässt sich auch in allen darauf folgenden Erzählcafés erkennen. Ob in der Schule, im Vereinsleben, im Sport, in der Arbeitswelt oder in der Geselligkeit erinnerte man sich immer auch an religiöse Aspekte.

Diesmal sollen religiöse Feste, religiöses Brauchtum und die Situation und Entwicklung der Kirche im Verlauf der letzten Jahrzehnte im Zentrum eines eigenen Erzählcafés stehen. Welche Rolle spielte/spielt die Religion im Alltag, in der schulischen Erziehung oder in der Freizeitgestaltung? Wie gestaltete sich die Situation der Kirche und der Gläubigen in der Zeit des Nationalsozialismus? Wie gestaltete sich der Umgang mit anderen Religionsbekenntnissen?

Konkret stellt eine Kirche immer auch ein Baudenkmal dar, welche Bedeutung kommt ihr als Ort der Begegnung und Kommunikation in Bludenz einst und heute zu?

Erinnern Sie sich mit uns gemeinsam in der vorweihnachtlichen Zeit an das religiöse Leben in Bludenz in all seinen Facetten, Besonderheiten und auch in seiner Alltäglichkeit.



Maiandacht 1941 in der  
Heilig Kreuz Kirche

Donnerstag, 10. Jänner 2013, 19.30 Uhr

Remise, Bludenz

## „... s'Stättle, üsre kliene Welt“ – Stadtplanung in Bludenz

Vortrag von Mag. Sabine Pitscheider

Wer sich heute Bludenz nähert, ob mit dem Auto oder dem Zug, quert entweder die Brücke, folgt dann den Einbahnschildern durch das Straßengewirr oder verlässt den Bahnhof, riecht Kakao und Abgase. Bludenz heute ist dicht bebaut. Ein-, Zweifamilienhäuser und Wohnblöcke ziehen sich bis zum Montikel, der Furkla, bis zur Gemeindegrenze nach Nüziders. Noch vor 100 Jahren war dem nicht so. Der Vortrag stellt zwei Stadtplanungsprozesse aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg vor, beschreibt, wie Bludenz über den Altstadtkern hinauswuchs, Straßenbauten die städtische Landschaft veränderten, welche Nutzungsinteressen aufeinander prallten, wie der Mangel an Wohnraum und Platz zeitweise und immer wieder die politischen Debatten bestimmte.



Bludenz in den 1930er Jahren (Stadtarchiv Bludenz)

Donnerstag, 24. Jänner 2013, 19.30 Uhr  
Remise, Bludenz

## Filmvorführung: „Sie dachten anders“ – Widerstand und Desertion in den Jahren 1933-45



Der 10. Film von Tone Bechter beschäftigt sich mit dem Widerstand und deren Kämpfern gegen ein diktatorisches System, beginnend in der Dollfuß-Ära im Jahre 1933 bis zum Ende des Hitler-Regimes 1945. In der Spielfilmdokumentation sprechen Zeitzeugen aus dem großen Walsertal über ihre schwere Vergangenheit als Deserteure und Widerstandskämpfer. Die Situation eines 14-jährigen Kindes, das

verhaftet wurde und einer schwangeren Frau, die ins Gefängnis gebracht wurde, lässt tief in die Lebensumstände der damaligen Zeit blicken.

Einen Schwerpunkt bildet dabei die Geschichte der Familie Delphina Burtscher aus Sonntag, die in Sippenhaft kam. Gerade aus dem Großen Walsertal gab es eine große Zahl von Deserteuren. Die Erzählung geht aber auch über Vorarlberg hinaus und beleuchtet die damalige Situation der „Andersdenkenden“.

Der Film wurde zum Teil an Originalschauplätzen gedreht. Mit eindrücklichen Bildern werden die Umstände und Begebenheiten der Deserteure erklärt und die Entstehung des Widerstands gezeigt.

Eintritt: € 8,00 (Karten an der Abendkassa)

Montag, 4. Februar 2013, 19.30 Uhr  
Bludenz, Kloster St. Peter, Vortragsraum

## 400 Jahre Kirchenmusik in Bludenz

Vortrag von Anton Rohrer

Ein Ratsprotokoll von 1612 lässt Rückschlüsse zu, dass bereits vor der offiziellen Gründung der Bludenzener Singeschule im Jahre 1618 einige Knaben durch den Schulmeister nicht nur gesanglich ausgebildet wurden, sondern verschiedentlich auch Auftritte absolvierten. Unter diesem Gesichtspunkt kann dieses protokollierte Ereignis gewissermaßen als Geburtsstunde der Bludenzener Kirchenmusik gesehen werden und damit auch des hiesigen Kirchenchores. In diesem war zunächst die Mitwirkung von Frauen nicht erlaubt, erst im 18. Jahrhundert wurde dieses Verbot aufgehoben, wie ein Ratsprotokoll vom November 1774 belegt.

In diesem musikhistorischen Vortrag wird aber auch auf ihr Wirken verschiedener Musiker eingegangen, die in den vergangenen vier Jahrhunderten zumindest vorübergehend in Bludenz tätig waren und vor allem die Kirchenmusik maßgeblich beeinflussten. Manche erreichten dabei sogar internationales Ansehen, wie etwa Johann Pernsteiner oder der Regensburger Musikpädagoge Joseph Renner jun., der 1887 als Chorleiter und Musikdirektor in Bludenz angestellt wurde.



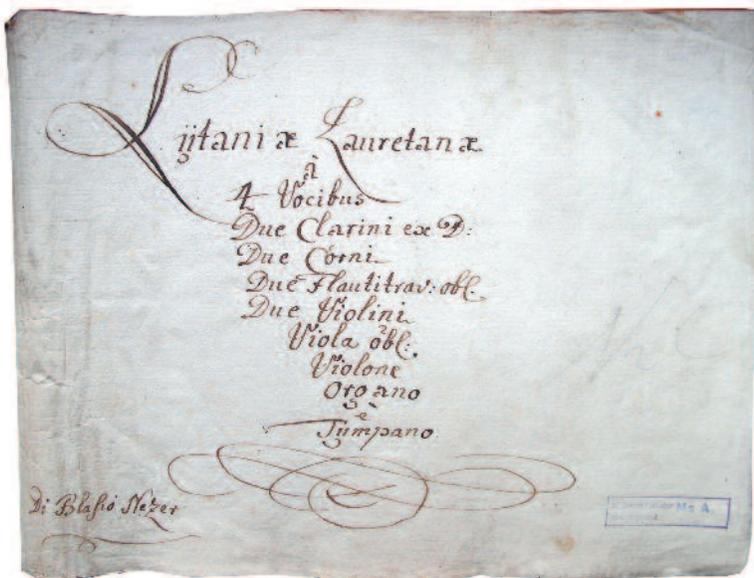
Donnerstag, 21. Februar 2013, 20 Uhr  
Bludenz, Rathaus, Sitzungszimmer

## Der kunstreiche Herr Blasius Nezer

Vortrag von Dr. Annemarie Bösch-Niederer

Lange bevorzugte die Musikgeschichtsforschung den Umgang mit herausragenden Persönlichkeiten. Wenig dagegen war und ist von talentierten, in ihrer Zeit angesehenen Kleinmeistern zu erfahren. Ihre Bedeutung und ihr Einfluss auf die musikalische Entwicklung treten heute erfreulicherweise zunehmend in das Blickfeld der neuen Forschergeneration.

Wie spannend sich gerade auf dieser Ebene Recherchen gestalten können, zeigt u.a. das Beispiel des Bludenzers Lehrers Blasius Nezer (1728-1785), dessen Kompositionen sich in Klosterbibliotheken erhalten haben und in dessen Familiengeschichte sich u.a. Berührungspunkte zu Franz Schubert finden.



## HISTORISCHE STREIFLICHTER

### Projekt „Zeitzeugen im Großen Walsertal“

In den letzten 50 bis 60 Jahren hat sich viel getan und heute ist es für uns kaum vorstellbar, wie man vor 60 Jahren gelebt hat. Je mehr Zeit vergeht, desto mehr geht das Wissen über das damalige Leben und das alte Handwerk verloren. Aus diesem Grund wurde diesen Sommer im Großen Walsertal das Projekt „Zeitzeugen im Großen Walsertal“ durchgeführt. Initiator des Projekts war der REGIO-Ausschuss für Schule, Bildung und Kultur und betreut wurde es durch Cornelia Studer (Ausschussvorsitzende) und Ruth Moser (Biosphärenparkmanagerin). Das Ziel des Projektes war, soviel Informationen und Geschichten wie möglich, über das damalige Leben zu sammeln und zu archivieren. In allen sechs Gemeinden des Tales wurden jeweils fünf Interviews von Marlies Dobler (Studentin aus Raggal) und Lisa Bickel (Studentin aus St. Gerold) durchgeführt. Alle Interviews wurden mit einem Audio-Aufnahmegerät aufgenommen, außer in Fontanella. Dort wurden die Interviews, auf Wunsch der Gemeinde, mit professioneller Unterstützung durch Alex Jenny gefilmt.

In der Projektvorbereitung haben wir uns mit der Erstellung eines Fragekataloges beschäftigt und versucht über einen allgemeinen Lebenslauf möglichst viele Aspekte des damaligen Lebens miteinzubeziehen. Ein Schwerpunkt wurde dabei auf die Zeit des Zweiten Weltkrieges gelegt. Es war äußerst spannend zu sehen, wie diese historisch wichtige Zeit von den einzelnen Personen unterschiedlich erlebt und aufgefasst wurde. Egal ob direkt im Kriegsgeschehen oder daheim im Großen Walsertal. Natürlich war die Lawinenkatastrophe von 1954 auch in jedem Interview ein Thema, vor allem auch, weil diese Katastrophe für viele ein prägendes Erlebnis war.

Nach Abschluss der gesamten Vorbereitungen wurde als nächster Schritt mit den Zeitzeugen Kontakt aufgenommen, mit der Bitte um ein Vorgespräch. Beim Vorgespräch wurde mit den Zeitzeugen darüber gesprochen, wie wichtig die Erhaltung ihrer Erlebnisse und Erinnerungen für uns und unsere Nachfahren sind und ob sie bereit wären, ihre Geschichten mit uns zu teilen. Die Bereitschaft bei dem Projekt mit zu machen war groß. An einem neuen Termin wurde das Interview dann tatsächlich durchgeführt und auch wenn sich einige Erzählungen wiederholten, so gab es immer wieder neue Geschichten, die von einer früheren Zeit erzählten. Je nach Beruf des Interviewpartners

oder in welchem Ort er oder sie gelebt hat, erfuhren wir immer wieder neue Ereignisse aus unterschiedlichen Bereichen. Es wurde vom Alpleben erzählt, von der eigenen Stickerie, von der Heuernte oder von der Holzarbeit.

Am Ende des Projekts wurde uns bewusst, dass die Interviews auch für den Erhalt des Walser Dialekts einen wichtigen Beitrag leisten. Wenn die Zeitzeugen davon erzählt haben, wie man früher die Heuernte eingebracht hat, kamen auch einige Dialektwörter zum Vorschein die man heutzutage nicht mehr verwendet. Nicht nur deshalb weil weniger Walser den Walser Dialekt sprechen, sondern weil die Heuernte heutzutage ganz anders funktioniert und man die Wörter somit auch nicht mehr gebraucht.



Heuträger, Großes Walsertal

Die Wichtigkeit des Projekts zeigt sich auch bei der Präsentation zum Projektabschluss im September im Heimatmuseum Sonntag. Neugierige, junge Menschen waren dabei und auch Interviewte, welche nochmal bestätigten, wie wertvoll die Dokumentation der "Walser Lebensumstände" vor Jahrzehnten sind. Lisa und ich waren am Ende des Projekts begeistert von den sehr ergreifenden und bewegenden, aber auch lustigen Begebenheiten aus dem Großen Walsertal.

Marlies Dobler

## VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

SO, 9. Dezember 2012, 16 Uhr

Remise Bludenz

### 14. Bludener Erzählcafé ,Religiöse Feste und Kirche in Bludenz'

Moderiert von Dr. Brigitte Truschnegg

DO, 10. Jänner 2013, 19.30 Uhr

Remise, Bludenz

### ,,... s'Stättle, üsre kliene Welt“ – Stadtplanung in Bludenz

Vortrag von Mag. Sabine Pitscheider

DO, 24. Jänner 2013, 19.30 Uhr

Remise, Bludenz

### Fillmuvorführung ,,Sie dachten anders“ – Widerstand und Desertion in den Jahren 1933-45

Film von Tone Bechter

MO, 4. Februar 2013, 19.30 Uhr

Kloster St. Peter, Vortragsraum

### 400 Jahre Kirchenmusik in Bludenz

Vortrag von Anton Rohrer

DO, 21. Februar 2013, 20 Uhr

Bludenz, Rathaus, Sitzungszimmer

### Der kunstreiche Herr Blasius Nezer

Vortrag von Dr. Annemarie Bösch-Niederer

Geschichtsverein Region Bludenz  
Obmann Mag. Otto Schwald  
Postfach 103  
6700 Bludenz

T 5552/67866  
E [otto.schwald@vol.at](mailto:otto.schwald@vol.at)  
I [www.bludenz.at/geschichtsverein](http://www.bludenz.at/geschichtsverein)



Titelbild und Rückseite:  
Maiandacht 1941 in der  
Heilig Kreuz Kirche

## MITGLIEDER

des Geschichtsvereins Region Bludenz unterstützen die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beträgt EUR 26,-. Sie erhalten dafür laufende Informationen und Einladungen zu den aktuellen Veranstaltungen sowie vor allem drei- bis viermal im Jahr die Bludenzger Geschichtsblätter. Der Geschichtsverein Region Bludenz wird finanziell unterstützt durch das Amt der Stadt Bludenz und durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung (Abteilung Wissenschaft).

### Aufruf an die Mitglieder!

Bitte geben Sie uns Ihre E-Mailadresse bekannt.  
Wir können Sie dann über unsere Veranstaltungen kurzfristig informieren.  
([otto.schwald@vol.at](mailto:otto.schwald@vol.at))





Die Geschichtsblätter entstehen mit freundlicher Unterstützung  
des Landes Vorarlberg, Stadt Bludenz, Firma Bertsch, Getzner Textil AG, Sparkasse Bludenz und der VKW.